

Essen kochen mit Sonnenenergie statt Holz

«Regional – Saisonal» reiste diesmal bildlich nach Madagaskar, wo künftig energiesparender gekocht werden soll

Das Energieforum Muri lud zu einem feinen Essen und einem interessanten Vortrag ein. Bei Beidem stand das Regionale im Brennpunkt. Umweltschutz ist nicht abhängig von Status und Macht. Jeder Einzelne kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Monica Rast

Der Verein Muri Energie Forum setzt sich für eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung in Bezug auf den Umgang mit Energie ein. Mit den Anlässen «Regional – Saisonal» im Rütli bietet er immer wieder mal feines Essen und einen interessanten Vortrag zum Thema Umwelt an. «Eine gute Plattform, um Informationen zu transportieren», erklärte Präsident Stefan Staubli. Für den Anlass am vergangenen Freitag wurde auf Vorschlag von Vorstandsmitglied Peter Flick die Gründerin von ADES (Association pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse – Madagaskar), Regula Ochsner, als Referentin eingeladen.

Rettung des Waldes im Vordergrund

Für Ochsner ist Umweltschutz nicht nur ein Thema, sie setzt sich auch aktiv dafür ein. «Ich fahre ein Erdgasauto, besitze eine Fotovoltaikanlage und nutze die Erdwärme», erklärte sie gleich zu Beginn ihres Vortrages. Ihr liegt vor allem Madagaskar und seine schwindenden Wälder am Herzen. Jedes Jahr verschwinden rund 200 000 Hektaren Waldfläche. Das Holz wird hauptsächlich von der Bevölkerung zum traditionellen Kochen verwendet. Mit der schwindenden Vegetation sind auch beheimatete Pflanzen und zahlreiche Tierarten betroffen. Madagaskar ist eines der



Regula Ochsner präsentierte im Restaurant Rütli den Solarkocher, der in Madagaskar aktiv vertrieben wird.

mo

zehn ärmsten Länder der Welt und rund 91 Prozent der Bevölkerung verdienen gerade mal zwei Dollar pro Tag. Brennholz ist teuer und belastet das sonst schon knappe Haushaltsbudget der armen Familien. Dagegen wollte Ochsner etwas unternehmen.

Energiesparkocher made in Madagaskar

2001 fing alles unter einem Partyzelt an. Damit auch in Madagaskar gearbeitet werden konnte, wurde damals der Verein ADES mit Hilfe von Daniel Ramampihirika gegründet. In der Schweiz nimmt ein Vorstand aus

sieben ehrenamtlichen Mitgliedern die strategische Leitung wahr, während in Madagaskar drei Vorstandsmitglieder tätig sind. ADES stellt dort in Eigenproduktion Solar- und Energiesparkocher her und kann diese, auch dank Spenden, zu erschwinglichen Preisen an die lokale Bevölkerung verkaufen. So leistet der Verein mit einfachen Mitteln einen wertvollen Beitrag zum Erhalt der Wälder. Jeder einzelne Kocher von ADES reduziert die jährliche CO₂-Emission eines Haushaltes um drei Tonnen und reduziert gleichzeitig rund die Hälfte des benötigten Brennholzes oder der

Holzkohle gegenüber des Kochens auf offenem Feuer. So wird nicht nur der Wald geschont, sondern auch gleichzeitig Klimaschutz betrieben. Unterschiedliche Massnahmen wurden entwickelt, um das holzsparende Kochen zu fördern: Kochdemonstrationen an Veranstaltungen und Märkten, öffentliche Informationen via TV, Radio oder Presse, Umweltsensibilisierung an Schulen.

Arbeitsplätze und Schulbildung

ADES betreibt in Madagaskar neun Produktions- und Verkaufszentren. Diese arbeiten nach ökologischen

Kriterien. Es werden ausschliesslich Einheimische beschäftigt. Bis heute sind es über 150 Mitarbeitende und weitere 260 Personen als Zulieferanten und Wiederverkäufer. Die Angestellten und ihre Familien sind durch ADES einer Krankenkasse angeschlossen. Die Organisation trägt auch die Kosten für die Schulbildung aller Kinder ihrer Mitarbeiter. Der Verein schafft Arbeits- und Praktikumsplätze in Schreinerei, Metallverarbeitung, Tonverarbeitung oder Verkauf und bildet Personal weiter. Die geschulten Animatorinnen klären die Nutzerinnen über die energiesparenden Kochgeräte auf und machen sie mit neuen Kochrezepten vertraut. Somit sensibilisieren sie gleichzeitig zu den Themen Ernährung, Gesundheit und Umwelt. ADES betreibt auch ein Umweltprogramm an Schulen. Ihre Kocher werden erfolgreich in verschiedenen Schulkantinen eingesetzt. «Denn die Zukunft Madagaskars liegt in den Händen der Kinder und ist deshalb umso wichtiger, dass sie sich mit dem Thema Umwelt, Gesundheit und Ernährung bewusst auseinandersetzen», betonte Regula Ochsner.

Die neuste Errungenschaft des Vereins ist ein mobiles Verkaufszentrum. Ausgestattet mit einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach und einer Leinwand, auf dieser Umweltfilme für die Bevölkerung präsentiert werden, fährt ADES durchs Land, um auch die abgelegensten Dörfer zu erreichen. Weitere Informationen zum findet man bei www.adesolaire.org.

Selber einen Solarkocher bauen

Am 14. April kann man in Rifferswil in der Schreinerei Sommer unter fachkundiger Anleitung einen eigenen Solarkocher herstellen. Auskunft und Anmeldung bei Tanja Rose, Telefon 044 466 60 51 oder E-Mail tanja.rose@adesolaire.org.